

Der Bürgermeister

Laatzten, den 31. Mai 1944

An den  
Herrn Landrat des Landkr. Hannover  
Staatl. Sportaufsicht u. öff. Sportpflege  
z. Hd. d. Herrn A. S k e r r a , Kreissportreferent  
O e h r d e n / Hann.  
Steintor 3

Zu Ihrem Schreiben vom 10.5.44 teile ich Ihnen folgendes mit:  
Der Bademeister unserer Gemeinde ist seit mehreren Monaten zur Wehrmacht eingezogen. Trotz meiner Bemühungen ist es mir bis heute nicht möglich gewesen eine Ersatzkraft zu finden. Alle einvermessen brauchbaren Männer und Frauen, die sich zur Aufsicht eignen, stehen bis spät in Arbeit. Auf der anderen Seite ist es nicht möglich die Badeanstalt zu schließen. Es ist augenblicklich so, daß hunderte von Laatzenern dort baden, ohne Aufsicht. Ich habe zwar einen älteren Platzmeister dort, der aber für Rettungszwecke nicht zu gebrauchen ist. Durch diesen lasse ich täglich darauf hinweisen, daß das Baden auf eigene Gefahr geschieht. Es ist auch meines Erachtens richtiger stillschweigend das Baden in der Badeanstalt zu dulden, als durch ein Verbot die Badenden zur Benutzung der Tonkuhlen und der Leine, die viel gefährlicher sind, zu veranlassen. Ich bitte um baldige und geeignete Vorschläge was weiter in dieser Sache getan werden kann. Rein gefühlsmässig stehe ich auf dem Standpunkt, daß man heute nicht einen Wehrmachtangehörigen reklamieren kann, um den Badebetrieb zu beaufsichtigen, wenn auf der anderen Seite mir in meiner Verwaltung noch nicht mal das notwendigste Personal freigegeben werden kann. Für baldige Vorschläge wäre ich sehr dankbar.

Bfg.  
Zu den Akten  
Laatzten, d. 7.6.44  
Bgmstr.

9/150